

Maria, Mutter von Jesus

Maria sprach: „Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist hat geb jubelt über Gott, meinen Retter“. (Lukas 1/47)

Maria, Mutter von Jesus.....

Maria, Du warst jung, als Gott Dich unerwartet heimsuchte.

Du wolltest Josef, Deinen Verlobten heiraten. Du warst bestimmt aufgeregt wegen der bevorstehenden Hochzeit.

Dann kam jedoch ein völlig überraschender Moment für Dich. Eine Wende. Der Engel! Er sagte, er sei von Gott, vom Allerhöchsten gesandt um Dir eine Nachricht zu überbringen.

Du bist erschrocken. Ich kann mir vorstellen, dass die drei Worte, die in der Heiligen Schrift stehen: „...und Maria erschrak“, weitaus nicht das ausdrücken, was in Deinem Herzen, in Deiner Seele, vielleicht auch in Deinem Körper vorgegangen ist. Ich könnte mir denken, dass Dich alles auf einmal überfallen hat: Freude, Entsetzen, Liebe, Schreck, Gänsehaut, Hoffnung, Wärme, tiefe Demut,.....

Die Botschaft von der Ankündigung der Geburt unseres Messias wird in der Bibel für mein Gefühl sehr sachlich dargestellt. Fast nüchtern. So, wie wenn solche Dinge öfter passieren würden. So wie wenn für den Allerhöchsten, aber auch für gewisse Menschen der damaligen Zeit, solche Angelegenheiten und Wunder das Natürlichste der Welt gewesen wären.

Zu Weihnachten hören wir jedes Jahr im Weihnachtsevangelium: Und der Engel sprach zu Maria: „Fürchte dich nicht Maria! Denn du hast Gnade bei Gott gefunden. Du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären und du sollst seinen Namen Jesus nennen.“ Du hast schlicht geantwortet: „Wie soll das zugehen, da ich von keinem Mann weiß?“ Du meintest damit: **„Sag es mir doch Du Bote Gottes, wenn Du es weißt.....Ich hab keine Ahnung, wie das geschehen soll!“**

Maria, Du warst eine demütige Frau. Du warst eine tief glaubende, Gott vertrauende, Frau. Nur so kann ich mir Deine Reaktion auf die Botschaft des Engels vorstellen.

Du nimmst Dein Schicksal, Deinen Auftrag von Gott an. Du beschwerst Dich nicht. Und das in einer Zeit, in der Ehebruch mit dem Tod bestraft wurde. In einer Zeit, in der eine unverheiratete, schwangere Frau verachtet und verworfen wurde. Du, dein Verlobter Josef und der Allmächtige wussten die wahren Begebenheiten. Die Menschen die Gerüchte liebten, wussten sie nicht.

In diesem biblischen Bericht bleibt uns Vieles verborgen, was mich ehrlich gesagt interessieren würde.....

Du hast den Engel gefragt: „Wie soll die Empfängnis geschehen?“

Der Engel hat dir auf die Frage „Sag mir doch, wenn du es weißt“ geantwortet:

„Durch den Heiligen Geist soll es geschehen.“ Du hast mit dem Engel nicht diskutiert. Du vertrautest ihm anscheinend ganz und gar wie ein kleines Kind.

Ich hab nachgelesen, dass der Heilige Geist im gesamten Tanach (= hebräische Bibel) als weiblich dargestellt wird. Das hebräische Wort „merakhefet“ bedeutet „schweben, brüten, vibrieren flattern“. Der Geist „schwebt, flattert, brütet“ also und bringt etwas zur Reife. Das klingt ansprechend, berührend.

Maria, Deine natürliche, ehrfürchtige Haltung gegenüber dem Engel, dem Heiligen Geist und dem Göttlichen stärkt mich, gibt mir Mut. Ich bin froh, dass Dir und auch Josef, der Herr, der Allmächtige, der Schöpfer und Urheber allen Lebens immer wieder klare Aufträge und Antworten gegeben hat. Auch in Träumen. Öfter steht im Wort: „Maria bewahrte alle Worte...Sie nahm sie zu Herzen“. Du warst eine nachdenkliche Frau! Eine Frau, die in der Ruhe und Stille zu Antworten und Klarheit kam. Dadurch waren Dir gute Wege möglich. Hin zur Geburt Deines Sohnes, nach der Geburt von Jesus und selbst im Tod und in der Auferstehung hast Du alle Gefühle durchlitten und erlebt! Ich empfinde, dass Dein Leben ungewöhnlich und sehr herausfordernd war.

Ich bin dankbar, dass ich Dich als eine besondere Frau in der Bibel erkennen darf. Ich kann von Dir und von Deinen Entscheidungen lernen. Das gibt Zuversicht in schweren, unfassbaren, überwältigenden Zeiten.

Ich bin froh, dass ich durch das Wort Gottes einiges von Deiner inneren Größe, von Deiner Demut, von Deiner Schönheit und Anmut als Frau spüren und erkennen darf!

Ich freue mich darüber, dass Gott in der Heiligen Schrift öfter als weibliches Wesen reagiert: „Kann auch eine Frau ihres Kindleins vergessen, so will ICH, GOTT, doch deiner nicht vergessen.“(Jesaja 49/15) Weiblich und Männlich können sich ergänzen wenn es zugelassen wird. Das erkenne ich an deiner Geschichte Maria mit Deinem Gemahl sehr gut. Ich finde es berührend, dass Gott auch zu Josef gesprochen hat, um ihm Manches zu erklären was er einfach nicht verstehen konnte und was bestimmt über „seine eigene Kapazität“ hinausging. Josef hat die Stimme Gottes erkannt und ihr gehorcht. Dies zu erkennen freut mich!

Und ganz ehrlich, wenn ich zu diesem Thema auch im Hebräischen nachforsche, bin ich zutiefst berührt über die wahre Bedeutung von „Männlich und Weiblich“.

Ich las von einem an Jeshua(Jesus) glaubenden Juden die Worte: „Der Kampf gegen alles Feminine ist ein Kampf gegen Gott“.

Ich kann da sogar nachdenklich zustimmen wenn ich mich in der Welt genauer umblicke!
ABER wir haben die Chancen zu lernen! 😊

Text: Brigitte Wakolbinger ©